

Biosteinobstbulletin: 4. 5. 2021

Vegetationsstadium: In mittleren Lagen haben die Zwetschgen abgeblüht und bei den Kirschen sind nur noch die spätblühenden Sorten am Blühen oder am Abblühen. In den letzten Tagen ist bei den Kirschen Blattentwicklung eingetreten. In den nächsten Tagen ist eine eher kühle und nasse Witterung prognostiziert, bevor es dann auf das Wochenende hin sommerlich warm wird. Immer sicherer können jetzt die Frostauffälle erhoben werden. Damit der Fruchtbehang nicht aber durch Röteln eine weitere Dezimierung erleidet, müssen Stressfaktoren wie ungenügende Nährstoff- und - bei der herrschenden Trockenheit- vor allem Wasserversorgung minimiert sein.

Aktuelle Massnahmen

a) Pflanzenschutz

Blattläuse Kirschen und Zwetschgen: Bei Kirschen und Zwetschgen sind jetzt die Blattlauskolonien aufgrund der eingerollten Blätter gut zu erkennen. Mit dem Abblühen der Kirschen und der prognostizierten warmen Witterung tritt nun eine starke Blattentwicklung ein. Damit ist eine gute Voraussetzung geschaffen, dass eine Neembehandlung eine optimale Wirkung erzielen kann. In den nächsten Tagen empfiehlt es sich nach dem Auszählen der Blattlauskolonien die erste Neembehandlung (4.8 l/ha/10'000 m³ Baumvolumen) durchzuführen.

Bei jungen Kirschbäumen sollte bei Blattlausbesatz (visuelle Kontrolle) wegen der nur langsamen Wirkung von NeemAzal-T/S und wegen der besonderen Gefährlichkeit von Blattlausbesatz 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. zusätzlich mit Pyrethrum+ Kaliseife behandelt werden.

Bei den Zwetschgen ist jetzt eine Kontrolle durchzuführen, ob die erste Behandlung ausreichend gewirkt hat. Ansonsten ist je nach Einschätzung der Schadensgefahr nur noch bei den Jungbäumen eine Behandlung mit Pyrethrum/Seife sinnvoll.

Gegen beide Lausarten ist eine gute Applikationstechnik mit einer Behandlung von allen Grünteilen inkl. evtl. Wurzelausschläge bis kurz vor dem Abtropfen entscheidend. Es ist deshalb empfehlenswert, die Behandlung in zwei Durchgängen in entgegengesetzter Richtung mit ausreichend Wassermenge (800 l/ha) durchzuführen. Eine Behandlung bei warmer Witterung eher gegen Abend erhöht ebenfalls die Wirkung. Bei Jungbäumen gibt es eine Nulltoleranz gegenüber Blattläusen, das heisst, dass weitere Kontrollen und evtl. Behandlungen folgen müssen, bis die Blattläuse verschwunden sind.

Bei den Kirschen hat sich auch zusätzlich zu den Behandlungen bewährt, die ersten jetzt gut sichtbaren Blattlauskolonien zu entfernen. Damit kann die Ausgangspopulation für eine Massenvermehrung stark reduziert werden, bevor die Blattläuse durch die Ameisen auf den ganzen Baum verteilt werden.

Frostspanner, Schalenwickler an Kirschen und Zwetschgen: Die Räumchen der Wickler und der Frostspanner sind jetzt gut erkennbar. Eine exakte Kontrolle zur Einschätzung der Besatzdichte sollte jetzt vorgenommen werden. Die Wickler sind durch schnelle schlängelnde

Rückwärtsbewegungen bei Berührung gut von den eher trägen sich langsam und buckelartig fortbewegenden Frostspanner zu unterscheiden. Bei einem stärkeren Schalenwicklerbefall sind für das nächste Jahr Behandlungen vor der Blüte mit einem Granuloseviruspräparat in Erwägung zu ziehen. Sollte der Frostspanner deutlich über der Schadensschwelle vorhanden sein, so sollte die Behandlung möglichst jetzt noch gegen Jungrauen mit einem Bacillus thuringiensis-Präparat vorgenommen werden. Von der Neembehandlung gegen Blattläuse kann auch eine Teilwirkung gegen Wickler und Spanner erwartet werden. Bei einem erhöhten Raupenbesatz reicht diese Wirkung aber nicht aus.

Pflaumensägewespe: Für eine Behandlung mit Quassia bei Überschreiten der Schadensschwelle (Weissfallenfänge) muss beim Abfallen der Kronblätter (Stadium H) erfolgen. In früheren und mittleren Lagen und Sorten ist es dazu jetzt zu spät. Bei Massenträger kann ein gewisser Befall als willkommener Ausdünneneffekt toleriert werden.

Rostmilben an Zwetschgen: Rostmilben können bei Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen und Fruchtdeformationen und Berostungen verursachen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben à 3-4 kg/ha ab jetzt bis Juni können dort wo im letzten Jahr starker Befall beobachtet wurde, Rostmilbenpopulationen tief gehalten werden.

Rostmilben Kirschen: Im letzten Jahr sind in ein paar Anlagen kleinste, von blossem Auge nicht sichtbaren Rost-Milben der Familie Eriophyden stärker aufgetreten. Nach einem Befall verfärben sich die Blätter bronzefarben und rollen sich ein (siehe nachfolgende Bilder). Der Schaden macht sich in einer verminderten Assimilationsleistung und schliesslich Ertrag/Qualität bemerkbar. Als besonders anfällig zeigte sich die Sorte Burlat. Unsere letztjährigen Versuche am FiBL im Labor und in der Anlage haben gezeigt, dass Netzschwefel und Rapsöl die beste Wirkung haben. Andere geprüfte Verfahren wie Löschkalk, Seife und Kaliumbicarbonatpräparate zeigten keine relevante Wirkung.

Fazit: Wer im letzten Jahr Befall feststellen konnte, kann in Kombination mit der Neembehandlung oder besser in einer separat 0.2 -0.3 % Netzschwefel bei den letztjährigen Befallsbäumen einsetzen. Die für das Wochenende angekündigten warmen Temperaturen sind ideal für die Wirkungsentfaltung über die Verdampfung des Schwefels. Bei starkem letztjährigem Befall kann die Behandlung 8 bis 10 Tage später wiederholt werden. Vor allem bei den schon weit entwickelten Frühsorten in frühen Lagen muss darauf geachtet werden, dass sich keine Spritzflecken bilden. Deshalb für solche Behandlungen eher eine knappe Wassermenge und feine Düsen wählen.



b) Nährstoffversorgung

Auf eine gute Wasser- und Nährstoffversorgung ist jetzt besonders zu achten, damit der Fruchtfall (Rötel) reduziert und die Ertragsbildung optimiert werden kann. Nebst der Eliminierung der Konkurrenzbegrünung, dem Hacken der Baumstreifen um die Bodenerwärmung und damit Nährstoffmineralisierung weiter zu fördern, sollten dem Kirschbaum in der jetzigen Periode jeden 2. Tag ca. 25-30 Liter Wasser/Baum, je nach Baumgrösse und Ertragsansatz, zugeführt werden. 5 bis 2 Wochen vor der Ernte steigt dann der Wasserbedarf um das Doppelte an.

Bei knapper Ernährungssituation und hoher Ertragserwartung könnte evtl. ein Stickstoffhaltiger Blattdünger eingesetzt werden (Produkte siehe BML ab Seite 19).

Für nicht überdachte Kulturen siehe die Hinweise unter [Bioobstbaubulletin](#) und [Hochstamm-Bulletin](#)

Veranstaltung

Aufgrund der Coronasituation führen wir den für Mittwoch 12. Mai am FiBL in Frick geplante Erfahrungsaustausch nicht Vorort, sondern Online per Zoom Videokonferenz durch.

Das detaillierte Programm mit Anmeldeöglichkeit sind enthalten unter:

[Erfahrungsaustausch Biosteinobstanbau 2021 \(bioaktuell.ch\)](#)